

Haushalt 2018

„Estenfeld liegt hinsichtlich der Pro-Kopf-Verschuldung der Bürgerinnen und Bürger inzwischen deutlich unter dem Landesdurchschnitt.“

Mehr als deutlich kommt mit diesem Satz zum Ausdruck, dass die Konsolidierung der Gemeindefinanzen auf einem mehr als guten Weg ist. Diesen Weg gilt es konsequent weiterzugehen, obwohl – oder auch gerade weil! – in den nächsten Jahren enorme Investitionen auf die Gemeinde zukommen. Die vorgelegte Finanzplanung für die nächsten Jahre bis 2021 trägt dem schon Rechnung.

Hieß es z. B. in 2016 noch, dass die Gewerbesteureinnahmen mit einem Rekordergebnis beträchtliche Höhen erreicht hätten, und 2017, dass die Gewerbesteuer eine noch nie dagewesene Summe erreicht habe, macht die ganz aktuelle Entwicklung deutlich, dass große Sorgfalt und auch Zurückhaltung auf der Ausgabenseite angezeigt sind. Dass es gelingt die aktuell entstandene große Lücke durch Entnahme von Mitteln aus dem Vermögenshaushalt zu decken, ist glückliche Fügung; die Situation dieses Ausfalls auf der Einnahmenseite wird sich aber ähnlich in den beiden nächsten Jahren stellen.

Besonnenheit und Augenmaß sind insbesondere in Anbetracht der großen Investitionen erforderlich, die auf die Gemeinde in den nächsten Jahren zukommen werden (die Sanierung der Weißen Mühle, der Schulturnhalle und der ehemaligen Feuerwehr, der möglichst umgehende Bau eines zusätzlichen Kindergartens mit Kindergrippe, absehbar die Sanierung und Erweiterung der Grundschule, die Entwicklung der Kartause – wünschenswert - *We have a dream!* - als neuen Mittelpunkt für die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde...). Gerade im Bereich der Sanierungen wird es nötig sein, diese zu strecken, Teilabschnitte zu projektieren und entsprechend durchzuführen, um die Kosten verteilen zu können und der aktuellen Situation, in der es mehr als schwierig ist, die notwendigen Gewerke überhaupt und zudem zu annehmbaren Preisen gewinnen zu können, nicht ausgeliefert zu sein. Rund 10 Millionen Euro für die anstehenden Sanierungen der Weißen Mühle und der Schulturnhalle sind alles andere als ‚Peanuts‘! Und wenn irgend möglich, sollte Ziel sein, diese Projekte ohne oder mit möglichst niedriger Kreditaufnahme zu finanzieren.

Wie unscheinbar und gering sehen da z.B. die Aufwendungen für den Kreisel am Westring mit 360.000,00 € aus, und wie gewaltig dann doch wieder die Kosten für Sanierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Restaurant Weiße Mühle! Hier muss weiter darauf geachtet werden, dass die Aufwendungen in einem vertretbaren Rahmen bleiben.

Stolz darf die Gemeinde sein auf das neue Feuerwehrhaus und das große Engagement der ganzen Feuerwehrmannschaft überhaupt. Die Kosten waren und sind erheblich, und es ist im Finanzausschuss unter Federführung der Frau Bürgermeister gelungen, hinsichtlich der im Haushalt der Feuerwehr für das Jahr 2018 ausgedrückten Forderungen und Wünsche Einvernehmen herzustellen.

Estenfeld soll noch ein Stück größer werden: Die Planungen für das Baugebiet Westring sind weiter fortgeschritten, und deshalb wird die Einwohnerzahl weiter wachsen. Dies bedeutet auch, dass wir – wie oben bereits angedeutet – weitere Investitionen in die Zukunft der noch größeren Gemeinde werden tätigen müssen. Es bleibt zu hoffen, dass wir im Interesse der Bauwilligen noch den rechten Zeitpunkt erwischen haben oder werden erwischen können, bevor durch höhere Bauzinsen die Kreditkosten steigen werden. Nachdrücklich erinnert sei aber in diesem Zusammenhang für die Zukunft an die schon in der Stellungnahme zum Haushalt 2015 vom damaligen GR Dietzsch als Fraktionssprecher der UWG vorgebrachten Bedenken, ob Estenfeld weiter expandieren solle. Dies gilt nicht nur für das Gewebegebiet, wo alle Flächen vergeben sind, sondern insbesondere auch für weitere Wohnbebauungen, für die noch mehr bestes Ackerland versiegelt werden müsste. Denken wir bitte daran, dass Grund und Boden

nicht vermehrt werden können, dass aber gerade ein weitgehend naturbelassenes Umfeld einen für die Lebensqualität der Menschen entscheidenden Faktor ausmacht!

Und seien wir deshalb doch froh, dass für den Gemeindeteil Mühlhausen gilt, dass der Verkauf und die Bebauung im Neubaugebiet dem Ende entgegengehen, und reflektieren wir bitte für weitere Planungen das eben Ausgeführte!

Die Gemeinde muss Straßen sanieren: Am Scheidmännlein, absehbar die Adenauerstraße; andere Straßen werden folgen. Hier wirkt sich für die anliegenden Hauseigentümer der Umstand positiv aus, dass die Straßensanierungsgebühren absehbar nicht mehr anteilig umgelegt werden. Dies ist sehr zu loben, doch darf es nicht dazu führen, dass zukünftig ‚Luxussanierungen‘ geplant werden.

Und in den nächsten Jahren soll und wird Estenfeld ein anderes Gesicht bekommen: Im Rahmen des ISEK werden die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, sich bei Baumaßnahmen im Sanierungsbereich kompetent beraten zu lassen und Fördermittel in Anspruch zu nehmen. Die Würzburger Straße (ehemalige B19) wird hier hinsichtlich Sanierung und Umgestaltung eine ganz besondere Rolle spielen. Hoffentlich wird es gelingen, möglichst viele Hausbesitzer, deren Anwesen im Sanierungsgebiet liegen zu motivieren, sich nicht nur zu informieren, sondern auch für Maßnahmen begeistern zu lassen! Und wir als Gemeinderat werden über die Höhe und die Verteilung der Fördermittel, was die Beteiligung der Gemeinde angeht, besonnen und mit Augenmaß zu entscheiden haben.

Unser besonderer Dank gilt Herrn Fiebig und den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das vorgelegte Zahlenwerk, das zu durchschauen für einen Nicht-Fachmann schwierig ist..., und die sehr gewissenhafte und fundierte Arbeit.

Die UWG-Fraktion stimmt dem vorgelegten Haushalt insgesamt zu.